



Seminar im Grundstudium – Sommersemester 2009

Politische Wirtschaftslehre

Kurs 316: IfP, Großer Seminarraum (124), Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

24.04.09	1. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau und Ziel der Veranstaltung</li> <li>Grundbegriffe der Ökonomie I</li> </ul>	
01.05.09		<i>Maifeiertag</i>	
08.05.09	2. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Referatsvergabe</li> <li>Grundbegriffe der Ökonomie II</li> <li>Sozialprodukt und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung</li> </ul>	
15.05.09	3. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesamtwirtschaftliche Ziele und Zielkonflikte</li> <li>DISKUSSION: Aussagekraft der VGR</li> </ul>	
18.05.09	<i>MONTAG!</i>	<i>Klausur Teil I</i>	
22.05.09		<i>fällt aus</i>	
29.05.09	5. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ansätze der klassischen Ökonomie</li> <li>Marxismus</li> </ul>	Referat Referat
05.06.09		<i>Ferien</i>	
12.06.09	6. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neoliberale Angebotspolitik und Monetarismus</li> <li>Keynesianismus</li> </ul>	Referat Referat
19.06.09	7. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue Politische Ökonomie</li> <li>(Neo-)Institutionalismus</li> </ul>	Referat Referat
26.06.09 <i>anderer Raum!</i>	8. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Comparative Capitalism</li> <li>Wohlfahrtsstaaten im Vergleich</li> </ul>	Referat Referat
03.07.09	9. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Globalisierung – Dechiffrierung eines „Buzzwords“</li> </ul>	Referat
10.07.09	10. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik</li> </ul>	Referat
14.07.09	<i>DIENSTAG!</i>	<i>Klausur Teil II</i>	
24.07.09	12. Lerneinheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die aktuelle Krise – und ihre Folgen</li> </ul>	Diskussion

# Informationen zum Ablauf des Seminars und Leistungsanforderungen

Das Seminar ist als *Lektürekurs* konzipiert, d.h. die wöchentlich zu lesende Pflichtlektüre (mit (\*) gekennzeichnet) spielt eine zentrale Rolle. Sie bildet die Grundlage zur weiteren Mitarbeit im Seminar und für die gemeinsame Erarbeitung von Themen in den einzelnen Sitzungen.

Das Seminar wird durch eine Internet-Lernplattform ergänzt (ILIAS). Die Zugangsinformationen finden sie am Ende dieses Seminarplans. Auf der Plattform finden sich sämtliche Pflichttexte, weiterführende Links und zusätzliche Materialien – sowie die Essays und Handouts zu den einzelnen Sitzungen.

Zum Erwerb eines Scheines sind, neben der **regelmäßigen Teilnahme** und dem **Lesen der Pflichtlektüre**, zwei *Leistungen* zu erbringen:

- ◆ **Referat:** Die **Referate** sollen auch dem kritischen Input dienen. Es geht **nicht** darum, die Pflichtlektüre zusammen zu fassen. Vielmehr sollen einzelne Aspekte des Problembereichs herausgegriffen und kritisch ergänzt / hinterfragt werden. Hierfür steht gesonderte Lektüre zur Verfügung. **Die Referenten sind angehalten, zusätzlich selbst zu recherchieren!**
- ◆ Das Bestehen der **Klausur** (mindestens die Note 4), die sich in zwei Teilklausuren gliedert und deren Termine während der Sitzungszeiten (siehe Sitzungsplan) liegen.
- ◆ In der Veranstaltung wird eine **Anwesenheitsliste** geführt. Sollten Sie zu mehr als drei Terminen ohne ärztliches Attest / Praktikumsbescheinigung o.ä. fehlen, kann leider kein Schein ausgestellt werden!
- ◆ Das Seminar gilt als bestanden, wenn die Note 4,0 erreicht wurde. Die Endnote errechnet sich folgendermaßen:

**2/3 Klausur + 1/3 Referat**

## 2 Inhaltliche Konzeption des Seminars

Die Politische Wirtschaftslehre ist kein klar definiertes, einheitlich strukturiertes Teilgebiet der Sozialwissenschaft. Sie liegt vielmehr zwischen der Politikwissenschaft und der Volkswirtschaftslehre und weist unterschiedliche theoretische Zugänge und Kontexte auf.

Das Charakteristische am Tübinger Konzept der Politischen Wirtschaftslehre ist der Versuch, die Pluralität und Breite der Ansätze aufzunehmen und sich eben nicht für einen einzigen zu entscheiden.

## SCHAUBILD: DISZIPLINÄRER KONTEXT DER POLITISCHEN WIRTSCHAFTSLEHRE

Makroökonomie/ Wirtschaftspolitik (VWL)		Policy-Analyse (Akteure, staatliche Steuerung)
	<b>Politische Wirtschaftslehre</b>	
Politische Ökonomie (klassische und marxistische)		Neue Politische Ökonomie

Zum besseren Verständnis der Vorgehensweise im Seminar lassen sich einige Leitfragen formulieren, die im Laufe der Veranstaltung abgearbeitet werden bzw. die am Ende beantwortet werden sollten. Sie beziehen sich besonders auf die theoretisch-analytische Basis des Kurses.

**Grundlegend für das Verständnis der Politischen Wirtschaftslehre sind zwei Fragen:**

- a) *Wie funktioniert die Ökonomie, und welche Rolle spielt dabei der Staat?*
- b) *Welche ökonomischen Voraussetzungen und Folgen von Politik bestehen in modernen westlichen Gesellschaften?*

In beiden Fällen geht es um die Beschreibung und die Erklärung von Sachverhalten, die auch unter dem Stichwort der „*Mixed Economy*“ gefasst werden, d.h. eines Wirtschafts- und Gesellschaftssystems, das auf einer Mischung von selbst-regulierten Märkten, sozialem Ausgleich und Staatsintervention beruht. Dabei wollen wir uns vorwiegend auf den deutschen Fall in der Nachkriegszeit beschränken, werden aber auch internationale Vergleiche anstellen. Die *Soziale Marktwirtschaft* weist einige Besonderheiten auf; etwa in Bezug auf

- ◆ das politische und ökonomische Institutionengefüge,
- ◆ die relevanten Akteure, ihre Interessen, Interaktionen und Ressourcen,
- ◆ die ökonomische Performanz und die staatlichen Politikergebnisse.

Im Rahmen der Veranstaltung werden dazu eine Reihe von begrifflichen, empirischen und theoretischen Aspekten behandelt (siehe Seminarplan); ihnen liegt ein Schema zugrunde, bei dem sich der analytische Fokus zunehmend von der Ökonomie zur Politik hin bewegt.

In einer idealisierten Form lassen sich die folgenden *vier Stufen* der Betrachtung wirtschaftlicher Phänomene herausarbeiten:

- a) Das reine Marktsystem, das sich selbst reguliert und ein autonomes ökonomisches System darstellt. Dieses basiert auf dem Privateigentum und dem Wettbewerb; es produziert in den Augen seiner Befürworter ein Höchstmaß an Freiheit und Wohlstand.
- b) Das Marktsystem benötigt Unterstützung durch „Hierarchien“, weil nur so Eigentumsrechte garantiert und die Effizienz der Produktion gewährleistet werden kann.

- c) Das Marktsystem weist Instabilitäten und Ungleichgewichte auf, die temporäre staatliche Eingriffe verlangen. Dabei lassen sich zwei Varianten unterscheiden: Einerseits der Monetarismus, der Wachstum und Vollbeschäftigung durch eine Politik der stabilen Währung (und staatlicher Zurückhaltung) erreichen will; andererseits der Keynesianismus, der zur Schaffung von Wachstum und Vollbeschäftigung vor allem auf antizyklisches Nachfragemanagement setzt.
- d) In der Politikfeldanalyse werden die Leistungen des Wirtschaftssystems als politische Probleme definiert, die bei nicht ausreichender Performanz bzw. bei Marktversagen zu staatlichen Interventionen führen. Dabei wird je nach Ansatz die Autonomie der Ökonomie als mehr oder weniger niedrig bzw. als mehr oder weniger gut steuerbar angesehen und nur der Teilbereich an ökonomischen Aktivitäten betrachtet, der ein politisches Problem darstellt und zu Staatstätigkeit führt. Dabei dominiert die Logik des Politischen, d.h. das Streben nach Macht, Wiederwahlinteressen, Mehrheitsentscheidungen etc. Neben die Steuerung von Angebot und Nachfrage treten hier die Struktur-, Industrie- und Arbeitsmarktpolitik bzw. Privatisierungs- und Deregulierungspolitiken.

### 3 Lernziele und spätere Vertiefungsoptionen

Im Rahmen dieses Seminars sollen insbesondere drei Arten von Kenntnissen vermittelt werden. Die Teilnehmer sollen lernen:

- ◆ *Begriffe* und *Konzepte* zu erfassen und anzuwenden (z.B. Definition des Bruttoinlandprodukts);
- ◆ wichtige *theoretische Ansätze* und *Interpretationsmuster* (ökonomische als auch politikwissenschaftliche) einzuordnen und einzuschätzen;
- ◆ grundlegende Informationen über *Strukturen* und *Prozesse* der Wirtschaftspolitik zu verarbeiten und auch vor dem theoretischen Hintergrund zu reflektieren.

Das Seminar Politische Wirtschaftslehre soll breite Grundkenntnisse vermitteln, an die im Lauf des weiteren Studiums angeknüpft werden kann bzw. die durch spezielle Veranstaltungen vertieft werden sollen. Hierzu zählen aus dem Angebot des IfP etwa die Themen Internationale Politische Ökonomie, Globalisierung und Weltwirtschaft(spolitik), Theorie und Empirie des Rentierstaates, Ökonomische Transformation, staatliche Steuerung und Politikfeldanalyse, Industrielle Beziehungen und Arbeitspolitik, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik, Industriepolitik.

# 4 Kursplan

## 1. Sitzung

### Einleitung

Die Sitzung dient der Einführung in den Aufbau und die Ziele der Veranstaltung sowie der Klärung organisatorischer Fragen. Zudem werden Grundbegriffe der Ökonomie vorgestellt.

In ILIAS liegt ein **Glossar** zum Ausdruck bereit. Die Glossarbegriffe sollten bis zum Termin der ersten Teilklausur gelernt werden! Die kurzen Biographien der Ökonomen, die ebenfalls im Glossar stehen, müssen nicht gelernt, sollten jedoch wahrgenommen werden.

## Block I Grundlagen

Der Block „Grundlagen“ ist in erster Linie ein „Lernblock“. Hier werden basale Kenntnisse der Volkswirtschaftslehre erarbeitet. Die hier erworbenen Kenntnisse ökonomischer Grundbegriffe bilden die Grundlage für das Verständnis der darauf folgenden Blöcke.

## 2. Sitzung

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Sozialprodukt

Zunächst werden die Referats- und Paperthemen verteilt. Im Anschluss soll mit der Vorstellung zentraler ökonomischer Begriffe fortgefahren und die Themen „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung“ und „Sozialprodukt“ vertieft behandelt werden.

#### Literatur

(\*) *Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkhard*, 2002: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel Verlag, Kap. 8 und 9.

#### Einführende Literatur:

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian*, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 1,2 und 3.

#### Hintergrundtexte:

*Statistisches Bundesamt*, 2008: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Wichtige Zusammenhänge im Überblick.

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/Zusammenhaenge.property=file.pdf>

*Statistisches Bundesamt*, 2006: Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) – Einführung in die umweltökonomischen Gesamtrechnungen

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/EinfuehrungUGR.property=file.pdf> bzw.

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/EinfuehrungUGR.property=file.pdf>

### 3. Sitzung

#### Gesamtwirtschaftliche Ziele und Zielkonflikte

Die Sitzung dient der Vertiefung des Themas „Gesamtwirtschaftliche Ziele und Zielkonflikte“.

In der Sitzung werden auch die Essays zum Thema „**Wachstum**“ präsentiert.

#### Literatur

(\*) *Floren, Franz Josef, 2001: Wirtschaftspolitik im Zeichen der Globalisierung, Paderborn: Schöningh. Kap. II, 1: Die Ziele der Wirtschaftspolitik [...], 33-42.*

(\*) *Donges, Juergen B. / Freytag, Andreas, 2004: Allgemeine Wirtschaftspolitik, Stuttgart, Kap. I, 2: Ziele der Wirtschaftspolitik und Zielbeziehungen, 4-22.*

#### Einführende Literatur:

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 5.2.*

### 4. Sitzung

#### Klausur I

Der erste Teil der Klausur behandelt die ökonomischen Grundbegriffe (s. Glossar), sowie die Themen der Sitzungen zwei und drei.

### Block II Theoretische Zugänge

**Block II beschäftigt sich mit den theoretischen Ansätzen zur Wirtschaftspolitik sowohl aus rein ökonomischer Perspektive als auch aus stärker politikwissenschaftlicher Sicht. Als Hintergrundlektüre zu diesem Themenblock wird dringend empfohlen:**

*Die Zeit (Hrsg.), 1993: Zeit-Punkte, Nr. 3/1993: Zeit der Ökonomen. Eine kritische Bilanz volkswirtschaftlichen Denkens.*

### 5. Sitzung

#### Ansätze der klassischen Ökonomie und Marxismus

Die Theorien und Modelle der Ökonomie (i.S. v. Wirtschafts**wissenschaft**) haben eine lange Geschichte, die bis in die Antike zurück reicht. Doch erst im 17. Jahrhundert erlangte mit Adam Smith die ökonomische Theorie besondere Bedeutung. Die moderne Ökonomie erlebte einen Aufschwung, als man erkannte, dass es ein wirtschaftliches *System* gibt, dass also die Wirtschaft ein *Ganzes* bildet und sich über individuelle Entscheidungen und deren Wechselwirkungen selbst

reguliert. Damit waren die theoretischen und begrifflichen Grundlagen geschaffen, auf denen bis heute Ökonomen ihre Modelle aufbauen. Sie bemühen sich, die Gesetze dieser Wechselwirkungen und Funktionsmechanismen zu identifizieren und zu erklären. Angesichts ihrer besonderen Bedeutung sollen in der Sitzung die Theorien der klassischen Ökonomie näher betrachtet werden.

Die **Referate** stellen einerseits zentrale Theorien und Modelle der klassischen Ökonomie vor, und setzen andererseits dieser die marxistische Theorie, die ebenfalls auf diesen Grundlagen basiert, jedoch zu ganz anderen Schlüssen kommt, entgegen.

#### **Literatur**

(\*) *Söllner, Fritz*, 2001: Die Geschichte des ökonomischen Denkens, Berlin u.a.: Springer. Kap. III. Klassik, 25-49.

(\*) *Söllner, Fritz*, 2001: Die Geschichte des ökonomischen Denkens, Berlin u.a.: Springer. Kap. VII., 1. Marxismus, 266-271.

*Kurz, Heinz D.*, 1998: Ökonomisches Denken in klassischer Tradition. Aufsätze zur Wirtschaftstheorie und Theoriegeschichte. Marburg: Metropolis. Adam Smith – Unparteiischer Beobachter und Erfinder, 57-70.

#### **Einführende Literatur:**

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian*, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 4.1

#### **Referat**

*Kurz, Heinz D.*, 1993: Eigenliebe tut gut, in: ZEIT Punkte, Nr. 3/1993: Zeit der Ökonomen, 11-13.

*Kurz, Heinz, D.*, 1993: Geiz der Natur, in: ZEIT Punkte, Nr. 3/1993: Zeit der Ökonomen, 13-16.

*Zank, Wolfgang*, 1993: Lob der Enthaltbarkeit, in: ZEIT Punkte, Nr. 3/1993: Zeit der Ökonomen, 17-19.

*Smith, Adam* 1974: Der Wohlstand der Nationen: Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen, Hrsg.: Horst Claus Recktenwald, München.

*Fenske, Hans/Mertens, Dieter/Reinhard, Wolfgang/Rosen, Klaus*, 2003: Geschichte der politischen Idee, Fischer Verlag, 389-405.

*Hartmann, Jürgen/Meyer, Bernd/Oldopp, Birgit*, 2002: Geschichte der politischen Idee, Westdeutscher Verlag, 177-200.

## **6. Sitzung**

### **Keynesianismus / Neoliberale Angebotstheorie und Monetarismus**

*Keynesianismus* und *Neoliberale Angebotstheorie* stellen konkurrierende Theorien der Volkswirtschaftslehre dar. Während die Neoliberale Theorie ihr Augenmerk auf die Angebotsseite der Wirtschaft legt, misst die keynesianische Theorie der Nachfrageseite die zentrale Bedeutung in Volkswirtschaften bei und sieht hier den Dreh- und Angelpunkt von Wachstum und Vollbeschäftigung. Der *Monetarismus* schließlich, der sich in Reaktion auf den Keynesianismus herausgebildet hat und die Kernaussagen des Keynesianismus bestreitet, konzentriert sich auf die Geldmengenenwicklung (Begründer: Milton Friedman).

Angesichts der Tatsache, dass in jüngerer Zeit der Ruf nach keynesianischen Strategien wieder lauter wird, sollen in den **Referaten** beide konkurrierenden Theorien vorgestellt werden und abschließend Argumente für und wider eine „Neuaufgabe“ der keynesianischen Steuerung der Wirtschaft diskutiert werden.

### **Literatur**

- (\*) *Schaper*, Klaus, 2001: Makroökonomie. Ein Lehrbuch für Sozialwissenschaftler, Frankfurt u.a.: Campus. Kap. 6: Die Grundlagen der neoliberalen Angebots- und Beschäftigungstheorie, 86-95.
- (\*) *Peters*, Hans-Rudolf, 2000: Wirtschaftspolitik, München. Kap. 8.2. Monetaristische Konzeption, 210-214.
- (\*) *Baßeler*, Ulrich / *Heinrich*, Jürgen / *Utecht*, Burkhard, 2002: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Stuttgart: Schaeffer-Poeschel Verlag, Kap. 12: Neuere Entwicklungen in der Einkommens- und Beschäftigungstheorie, 349-364.
- (\*) *Schaper*, Klaus, 2001: Makroökonomie. Ein Lehrbuch für Sozialwissenschaftler, Frankfurt u.a.: Campus. Kap. 5: Die Grundlagen der Keynesianischen Makrotheorie, 61-85.
- (\*) *Kurz*, Heinz D., 1998: Ökonomisches Denken in klassischer Tradition. Aufsätze zur Wirtschaftstheorie und Theoriegeschichte. Marburg: Metropolis. Wirtschaftliches Wachstum – Fetisch oder Notwendigkeit?, 491-516.

### **Einführende Literatur:**

*Schmid*, Josef / *Buhr*, Daniel / *Roth*, Christian / *Steffen*, Christian, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 4.2.

### **Referat**

- Hickel*, Rudolf, 1999: Makroökonomische Sehkraft stärken: Anforderungen an eine keynesianische Wirtschaftspolitik, in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Jg. 50, Nr. 2/99, 83-94.
- Müller-Plantenberg*, 1999: Keynes und die Schuldenspirale, in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Jg. 50, Nr. 2/99, 105-112.
- Neumann*, Manfred J.M., 1999: Keine Neuaufgabe der keynesianischen Botschaft, in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Jg. 50, Nr. 2/99, 77-82.
- Scherhorn*, Gerhard, 1999: Ökonomie und Ökologie – Synthese mit Keynes?, in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Jg. 50, Nr. 2/99, 95-104.
- Zinn*, Karl Georg, 1999: Keynes und kein Ende? Zur Geschichte und zur Zukunft einer ökonomischen Doktrin, in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Jg. 50, Nr. 2/99, 65-76.
- Hayek*, Friedrich A. von, 1944: The Road to Serfdom, University of Chicago Press.
- Böhm*, Stephan, 1993: Die Verfassung der Freiheit, in: ZEIT Punkte 03/1993, 45-47.
- Heuser*, Jens, U.: Geld, Freiheit, Ideologie, in: ZEIT Punkte 03/1993, 100-103.

## **7. Sitzung**

### **Neue Politische Ökonomie**

Die Neue Politische Ökonomie stellt eine ökonomische Theorie der Politik dar. Wie die klassischen Ökonomen geht die Neue Politische Ökonomie von der Theorie des rationalen Individuums aus. Dieser Theorie nach wird ein Individuum in einer gegebenen Situation immer diejenige Handlungsalternative wählen, von der es den größten Nutzen (bei nicht unterscheidbarem Nutzen die geringsten Kosten) erwartet. Die Theorie hat bei einer Vielzahl von Analysen politischer Prozesse und Ergebnisse Anwendung gefunden – unter anderem auch bei der Interpretation der ökonomischen Leistungsfähigkeit von Staaten.

Das **Referat** beschäftigt sich vor allem mit den theoretischen Ansätzen der Neuen Politischen Ökonomie, kann aber auch eine „praktische“ Anwendung der NPÖ vorstellen: die Politischen Konjunkturzyklen. Hier wird davon ausgegangen, dass es – aus Nutzenkalkül? – einen sehr engen Zusammenhang zwischen Wirtschaftslage, Wirtschaftspolitik, dem Wahltermin und dem Wahlergebnis gibt.

#### **Literatur**

(\*)Kirsch, Guy, 2004: Neue Politische Ökonomie, 5. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius. Einleitung – Neue Politische Ökonomie – Was ist das?, 1-18.

#### **Einführende Literatur:**

Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 4.3.

#### **Referat**

Frey, Bruno S., 1976: Theorie und Empirie Politischer Konjunkturzyklen, in: Zeitschrift für Nationalökonomie, Jg. 36, 95-120.

Schmidt, Manfred G., 1983: Politische Konjunkturzyklen und Wahlen. Ein internationaler Vergleich, in: Kaase, Max / Klingemann, Hans-Dieter (Hrsg.): Wahlen und politisches System, Opladen. Westdeutscher Verlag, 174-197.

Zohlnhöfer, Reimut, 2003: Der Einfluss von Parteien und Institutionen auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik, in: Obinger, Herbert / Wagschal, Uwe / Kittel, Bernhard (Hrsg.): Politische Ökonomie, 47-76.

## **(Neo-)Institutionalismus**

Akteure und Interessen stoßen weder in der Wirtschaft noch in der Politik in einem leeren Raum aufeinander. Vielmehr werden sie durch Institutionen kanalisiert. Denn Institutionen beeinflussen die Entscheidungen und Verhaltensmuster der Akteure und haben so einen starken Einfluss darauf, welche und wie sie zustande kommen; zudem können sie die Beschaffenheit von Interessen bzw. Präferenzen verändern. Institutionen umfassen Entscheidungssysteme (Märkte, Verhandlungen, Hierarchie bzw. Bürokratie, Wahlen), Normen und Regeln (Verfassungen und Gesetze sowie Traditionen) und Organisationen (Unternehmen, Verbände und Staat).

Institutionen sind einerseits historisch gewachsen und in einer Gesellschaft immer schon vorhanden; insofern ist alles ökonomische Handeln immer auch sozial „eingebettet“ (Granovetter 2000). Andererseits werden sie geschaffen, weil sie Vorteile bieten. Sie senken nämlich die Kosten für die Beschaffung von Informa-

tionen, die für rationale Wahlakte notwendig sind, und sie minimieren die Risiken des Opportunismus und Betrugs. Funktionierende Märkte bedürfen daher institutioneller Regelungen und Absicherungen, die meist durch den Staat gesichert werden.

Das Referat vermittelt die Grundlagen institutioneller Theorien und skizziert die unterschiedlichen Ausprägungen des Neo-Institutionalismus: seine ökonomische, soziologische und historisch-politische Variante.

#### **Literatur**

(\**Göhler, Gerhard/Kühn, Rainer* 1999: Institutionenökonomik, Neo-Institutionalismus und Theorie der politischen Institutionen, in: *Edeling, Thomas/Jann, Werner* u.a. (Hrsg.): Institutionenökonomie und neuer Institutionalismus: Überlegungen zur Organisationstheorie, Opladen, S.17-42.

#### **Einführende Literatur:**

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian*, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 4.4.

## **8. Sitzung**

### **Comparative Capitalism**

Ökonomien sind eingebettet in gesellschaftliche und politische Institutionen sowie spezifische Traditionen (z.B. die Systeme der sozialen Sicherung, der gewerkschaftlichen Mitbestimmung in der Industrie, der Verbände oder der Banken und Notenbanken etc.). Institutionalistische Theorien gehen davon aus, dass Politik und Wirtschaft in hohem Maße von diesen bestehenden institutionellen Arrangements beeinflusst werden. In der Sitzung wird untersucht, inwieweit unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen und Regime in verschiedenen modernen Industrienationen sich auf die ökonomische Leistung von Staaten auswirken.

Das **Referat** vertieft anhand der aktuellen Debatte um die „Varieties of Capitalism“ (Soskice / Hall) die unterschiedlichen institutionellen Arrangements.

#### **Literatur**

(\**Hall, Peter / Soskice, David*, 2001: Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage, Cambridge / Berlin 2001, 1-70.  
*Busch, Andreas*, 2000: „Economic Governance“ in angelsächsischen Demokratien, in: *Kaiser, André*, Regieren in Westminster-Demokratien, Baden-Baden: Nomos, 59-73.

(\**Hoffmann, Jürgen*, 2003: Der kleine Unterschied: Varieties of Capitalism, in: WSI Mitteilungen 2/2003, Düsseldorf, 124-130.

#### **Einführende Literatur:**

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian*, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 4.5.

## **Wohlfahrtsstaaten im Vergleich**

Schwierigkeiten liegen oft in dem Versuch Staat und Markt getrennt voneinander zu beobachten. Deshalb stellen politische Ökonomen oft das Verhältnis von Staat und Markt in Modellen vor, um deren Gestaltung besser zu verstehen. Forscher wie Titmus, Esping-Andersen u.a. haben solche Modelle entwickelt und damit starke Resonanz in der Scientific Community gefunden. Allerdings gibt es auch (berechtigte?) Kritik dazu. Die Sitzung dient der Beschreibung unterschiedlicher Typen des Wohlfahrtsstaates und bemüht sich um eine kritische Analyse der Stärken und Schwächen dieser Modelle.

Das Referat geht auf die Modelle des kapitalistischen Wohlfahrtsstaates (Esping-Andersen) und deren Charakteristiken ein – und formuliert Kritik.

Essays zu „**Gemeinwohl**“ und „**Solidarität**“.

#### **Literatur**

(\*) *Esping-Andersen, Gøsta*, 1998: *The Three Worlds of Welfare Capitalism*, 3. Auflage, Princeton: University Press. Kap. 1.: The Three Political Economies of the Welfare State, 9-34.

#### **Einführende Literatur:**

*Schmid, Josef*, 2006: *Wohlfahrtsstaaten im Vergleich*, 2. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag, Kap. 3, 69-101

*Schmid, Josef*, 2009: Wohlfahrtsstaat, in: *Große Hüttmann, Martin / Wehling, Hans-Georg* (Hrsg.): *Das Europalexikon*, Bonn: Dietz-Verlag.

#### **Referat:**

*Palme, Joakim / Fritzell, Johan / Bergmark, Ake*, 2009: Das Ende der Gleichheit? Der schwedische Wohlfahrtsstaat in der Krise, WSI-Mitteilungen 01/2009

*Orloff, A. S.*, 1993: Gender and the Social Rights of Citizenship: The comparative analysis of Gender Relations and welfare states. *American Sociological Review*, Vol. 58, no. 3 (Jun, 1993), 303-328.

*Esping-Andersen, G.*, 1990: Chapter 3: Social Risks and Welfare states. In: *Social Foundations of postindustrial economies*. Oxford: Oxford University Press.

*Esping-Andersen, G.*, 2006: Warum brauchen wir eine Reform des Sozialstaats? In: *Leviathan*, vol. 34. Heft 1. S. 61-81.

*Schmid, Josef*, 2006: Der Wohlfahrtsstaat als Standortfaktor – Deutschlands Sozialsysteme im internationalen Wettbewerb, in: *Stefan Empter/Robert B. Vehrkamp* (Hrsg.): *Wirtschaftsstandort Deutschland*, Wiesbaden: VS-Verlag.

*Woods, D.*, 2003: Das „Adult Worker Model“ in den USA und Großbritannien. *Jahrbuch für Europa und Nordamerika-Studien* 7, S.209-233.

## **Block III Probleme und Einzelaspekte**

Der Block „Probleme und Einzelaspekte“ beschäftigt sich vorrangig mit der Wirtschaftspolitik in Deutschland sowie den hier existierenden aktuellen Problemen. Wie gestaltet sich das „Modell Deutschland“? Vor welchen Herausforderungen steht die Wirtschaftspolitik in Deutschland? Welche Instrumente und Lösungsansätze aber auch welche Restriktionen und Hindernisse gibt es?

## 9. Sitzung

### Globalisierung – Dechiffrierung eines „Buzzwords“

Unter dem Stichwort „Globalisierung“ wird vielerlei diskutiert. Meist verstehen die Autorinnen und Autoren darunter den Prozess der zunehmenden weltweiten Vernetzung von Menschen und Gesellschaften und die damit verbundenen Veränderungen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse. Hauptsächlichliche Vehikel dieser Veränderungen seien der technische Fortschritt in den Bereichen Information und Kommunikation, Produktion, Kapital, Transport und Verkehr sowie die zunehmende Liberalisierung des Welthandels.

Im Seminar wollen wir verschiedenen Fragen nachgehen: Was ist Globalisierung? Was lässt sich überhaupt beobachten? Was wird von wem kritisiert? Und welche Auswirkungen haben diese Phänomene auf die Rolle von Nationalstaaten – und deren wirtschaftspolitischen Handlungskorridor?

#### Literatur

(\*) *Bieling, Hans-Jürgen*, 2007: Internationale Politische Ökonomie, Kap.5, 245-256.

(\*) *Schirm, Stefan A.*, 2004: Internationale Politische Ökonomie, Baden-Baden: Nomos, Kap. 3.1. Entwicklung und Wirkung von Globalisierung, 67-91, Kap. 3.2. Interessen und Strategien in der aktuellen Globalisierungsdebatte, 121-136, Kap. 3.3. Theorie und Empirie der Antworten auf Globalisierung: Deutschland, 137-159.

#### Einführende Literatur:

*Schmid, Josef / Buhr, Daniel / Roth, Christian / Steffen, Christian*, 2006: Wirtschaftspolitik für Politologen, Paderborn: Schöningh Verlag, Kap. 6,4 und 7.

#### Referat

*Campbell, John L.*, 2003: States, Politics and Globalization: Why Institutions Still Matter, in: *The Nation-State in Question*, hrsg. v. T.V. Paul, G. John Ikenberry and John A. Hall. Princeton: Princeton University Press, 234-259.

## 10. Sitzung

### Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört zu den größten Herausforderungen der Politik, gerade auch in der Bundesrepublik. Die Lerneinheit beschäftigt sich mit den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen in Deutschland Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik gestaltet wird.

Im **Referat** soll die Frage behandelt werden, in welcher Hinsicht wir von arbeitsmarktpolitisch erfolgreicherer Ländern (z.B. USA, Niederlande, Dänemark) lernen können.

## Literatur

(\*) *Blancke, Susanne / Schmid, Josef / Roth, Christian, 2000: Aktiv und koordiniert? Arbeitsmarktpolitik auf verschiedenen Ebenen, in: SOWI – Sozialwissenschaftliche Informationen, Jg. 29, Nr. 1, 6-17.*

(\*) *Buhr, Daniel / Schmid, Josef, 2007: Big Reform with Little Effect? Labour Market and Employment Policy in Germany; erschienen in: Centre for European Studies, EU-China European Studies, 03.07.2007*

## Referat

*Jochem, Sven, 2009: Skandinavische Beschäftigungspolitik - Stärken und Schwächen im internationalen Vergleich, WSI-Mitteilungen 01/2009*

*Kleinknecht, Alfred / Naastepad, C.W.M., 2002: Schattenseiten des niederländischen Beschäftigungswunders, in: WSI Mitteilungen, Jg. 50, Nr. 6/2002, 319-325.*

*Rürup, Bert / Sesselmaier, Werner / Enke, Margit, 2002: Fischer Wirtschaftlexikon, Arbeitslosenquote, Frankfurt a. M., S. 21-23*

*Schmid, Josef, 2005: Aktivierung in der Arbeitsmarktpolitik: Lehren für Deutschland aus einem internationalen Trend, in: Behrens, F. u.a. (Hg.): Ausblicke auf den aktivierenden Staat. Von der Idee zur Strategie, Berlin*

*Schneider, Hilmar / Eichhorst, Werner / Zimmermann, Klaus F., 2006: Konzentration statt Verzettelung: Die deutsche Arbeitsmarktpolitik am Scheideweg, Discussion Paper Nr. 2055, Bonn 2006*

## 11. Sitzung

### Klausur Teil II

Der zweite Teil der Klausur beschäftigt sich mit dem zweiten und dritten Block der Veranstaltung.

## 12. Sitzung

### Die aktuelle Krise – und ihre Folgen

Die Welt steckt in der Wirtschaftskrise. Wo lagen die Gründe, welche Auswirkungen lassen sich beobachten – und wer geht wie mit diesen Folgen um? Diese und andere Fragen wollen wir – nach einem kurzen Impulsreferat – gemeinsam diskutieren und dabei vor allem auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bewältigung dieser Krise eingehen.

## Literatur

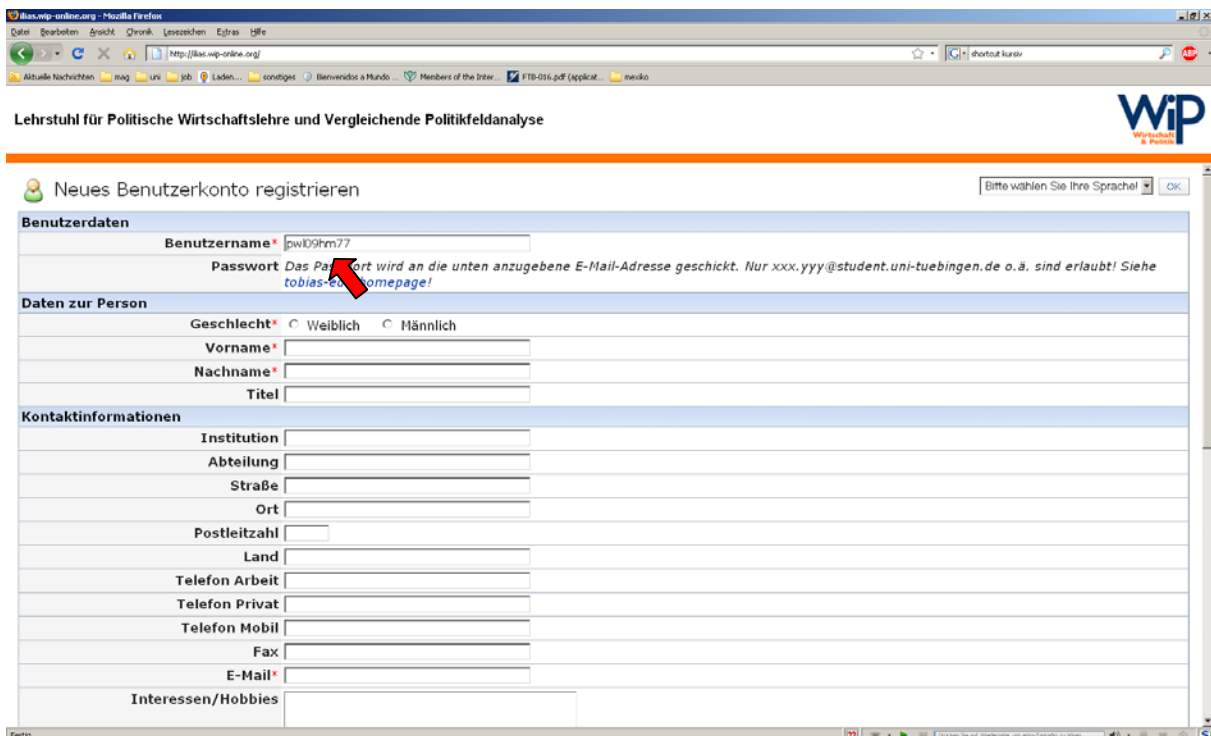
(\*) *Watt, Andrew, 2008: The economic and financial crisis in Europe: addressing the causes and the repercussions, In: European and Employment Policy Brief, No. 3, 2008*

## Kurzdokumentation zur ILIAS Kurssoftware

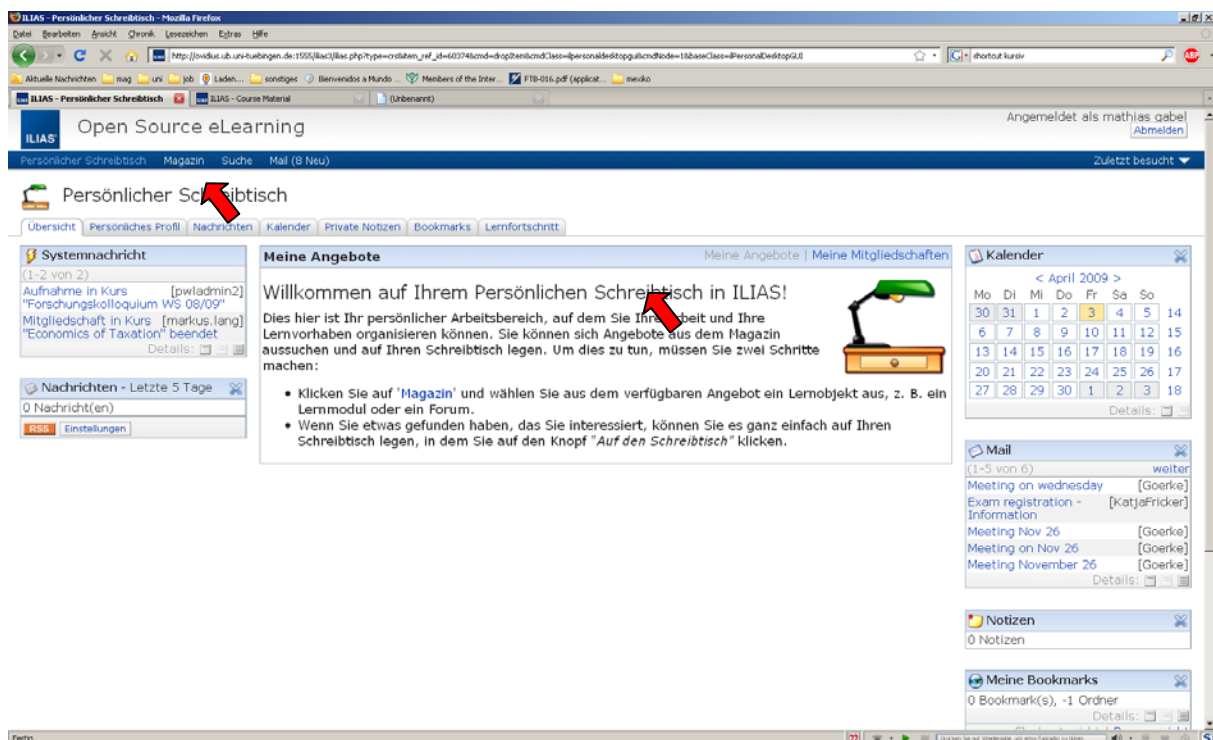
Zu ILIAS gelangen Sie entweder über <http://ilias.wip-online.org> oder die UB-Seiten: → digitale Bibliothek → TOBIAS-edu Lehr- und Lernmaterialien → ILIAS Version 3 (Link auf unterem Teil der Seite).



Beim ersten Mal klicken Sie auf „Neues Benutzerkonto registrieren“ und geben die erforderlichen Daten in die Maske ein. Beim Benutzernamen stellen Sie bitte immer „pw109“ voran, ergänzt durch ihr Namenskürzel und Geburtsjahr. Ihr Login ist entsprechend 9-stellig, z.B. „pw109hm77“. Das Passwort ist frei wählbar. Um die Verwaltung der Seminarteilnehmer zu erleichtern, möchten wir Sie bitten, sich auch dann neu anzumelden, wenn Sie bereits ein ILIAS-Login besitzen.



So sieht Ihre Benutzerstartseite aus, die nach dem erfolgreichen Login erscheint:



Um zum Kurs Politische Wirtschaftslehre zu gelangen, klicken sie sich unter dem Navigationssymbol „Magazin“ durch von → *Fakultät 08: Sozial- und Verhaltenswissenschaften* über → *Institut für Politikwissenschaft* und → *Abteilung Innen- und EU-Politik und Politische Theorie* und die Kategorie → *Politische Wirtschaftslehre* bis zu den PWL-Kursen. Klicken Sie bei Ihrem Kurs auf Beitreten. Mit Hilfe des Passwortes, das Sie in der ersten Sitzung erhalten, haben Sie dann Zugriff auf die Kursunterlagen.

Bei ILIAS-Problemen wenden Sie sich bitte an:  
[mathias.gabel@student.uni-tuebingen.de](mailto:mathias.gabel@student.uni-tuebingen.de).